

Erwartungsgemäß fiel der monatliche USDA-Bericht zu den nationalen US-Ernten, Lagerbeständen und der internationalen Versorgungslage unspektakulär und fast gänzlich neutral aus. Der Sojakomplex schloss dennoch etwas fester und zieht weiterhin Optimismus aus dem bevorstehenden Treffen der Präsidenten aus den USA und China, auch wenn unklar scheint, was geschieht, wenn sich die Lage im Mittleren Osten bis dahin nicht deutlich entspannt. Ansonsten kam es in dem Bericht eher zu internen Verschiebungen. Das USDA justierte das Exportziel und ist jetzt der Auffassung, dass in der laufenden Kampagne insgesamt ca. 41,91 mio. mto an Sojabohnen exportiert werden, dass sind gut 953.000 mto weniger, als noch vor einem Monat angenommen wurden. Gleichzeitig nimmt die Inlandsverarbeitung um die gleiche Menge auf 71,03 mio. mto zu, sodass die Bilanz unverändert ausfällt. Annähernd unverändert bleibt der Blick des USDA auf die südamerikanischen Ernten. Für Brasilien bleibt die Ernteprognose bei 180 mio. mto und für Argentinien bei 48 mio. mto und Paraguay wird um 0,5 auf 12 mio.mto heraufgesetzt. In Argentinien sieht die Buenos Aires Grain Exchange die Ernte weiter bei 48,5 mio. mto. Die Niederschläge in den letzten Wochen verbessern besonders die Erträge der spät gesäten Bestände. Allerdings kommt es dadurch auch zu einem verzögerten Erntefortschritt. Die ebenfalls gestern veröffentlichten Zahlen zu den US- Exportverkäufen in der Woche bis zum 02. April fielen mit 295.403 mto wieder einmal enttäuschend aus und lagen am unteren Ende der Erwartungen von 200.000 mto - 600.000 mto. Die Weizenkurse am CBoT mussten in dieser Woche den größten Verlust seit acht Monaten hinnehmen. Gestern wurden die Kurse durch die USDA Annahme, dass die weltweiten Lagerbestände an Weizen um 6,16 mio. mto höher ausfallen, belastet. Hier schlagen demnach besonders die guten Ernten in der EU und Russland zu Buche. Ein gewisser Optimismus keimt durch die Ankündigung von Friedensgesprächen zwischen dem Libanon und Israel. Außerdem sollen heute die Verhandlungen zwischen den USA und dem Iran in Pakistan beginnen. Man kann nur hoffen, dass es trotz der Hakeleien im Vorfeld zu konstruktiven Gesprächen kommen wird. Die Mais-Futures blieben gestern ebenfalls unter Druck, da die aktuelle Versorgungslage anhand der USDA Zahlen weiter sehr komfortabel erscheint. Kommentaren zufolge wird allerdings außer Acht gelassen, dass es aufgrund er gestiegenen Produktionskosten zu Anbauflächenreduzierungen kommen könnte. Der elektronische Handel tendiert fester. Den grundsätzlich guten Ernten stehen verzögerte Erntearbeiten und ein regional knappes Angebot an physischem Sojaschrot entgegen. Die Erdölnotierungen für die Sorten Brent und WTI kratzten gestern wieder an der 100-USD-Marke und bleiben heute Morgen zunächst leicht darunter. Weiterhin bleibt unklar, wie offen die Straße von Hormus jetzt ist und der US-Präsident verschärft bereits wieder seine Rhetorik. An den asiatischen Aktienbörsen kostet man die gehobene Stimmung aufgrund des mutmaßlichen Waffenstillstandes aus und was zu der erfolgreichsten Handelswoche seit 14 Jahren führt. Der US-Dollar handelt heute fast unverändert zum EURO, musste aber über die Woche den größten Verlust seit Januar verarbeiten.

Bras. SojaschrotPELL. 46% Prot. - fob Brake

